

## **Hypericum pulchrum nun auch im Naturraum „Östliche Grenzgebirge“ nachgewiesen**

Als wir Mitte Februar unseren ersten Kartierausflug des Jahres 2008 in das Kartenblatt 6137 Kemnath machten, wies uns unser Sohn Ulrich auf ein anderes Johanniskraut hin. Dabei handelte es sich um das ‚Schöne Johanniskraut‘ (*Hypericum pulchrum*), das wir im 4-er Quadranten an der Böschung der Ortsverbindungsstraße Atzmansberg – Hessenreuth im unteren Hessenreuther Forst vielleicht 200 Meter vom Waldrand bei Atzmansberg entfernt vor uns hatten.

Mit seinen herzförmigen etwas Stängel umfassenden Blättern und seiner auffallenden roten Herbstfärbung war es im Februar gut zu erkennen, weil es etwas verholzt und deshalb im Winter wie ein Besenstrauch wirkt. Groß war die Freude, als sich dann noch herausstellte, dass diese Sippe bislang in der regionalisierten Bayerischen Roten Liste für den Naturraum „Östliche Grenzgebirge“ mit 0 angegeben war. Sie bevorzugt Wälder und ihre Säume auf saurem Untergrund in atlantisch geprägter nicht zu montaner Lage.

An sich ist sie in Deutschland nicht selten. So zeigt ein Blick in den Deutschlandatlas<sup>1</sup>, dass die Sippe in Nord- und Westdeutschland in den tieferen Lagen weit verbreitet ist. Die Flora des Regnitzgebiets<sup>2</sup> wiederum weist diese Pflanze als häufig aus im ganzen Steigerwald, aber auch im Einser-Quadranten des Kartenblatts 6034 Bayreuth ist sie nicht selten zu finden. In den Neuen Bundesländern<sup>3</sup> ist sie zerstreut um die südlichen Mittelgebirge und an einigen Stellen im Nordwesten zu finden.

Blieb noch zu klären, ob sie nicht von der Tschechischen Republik her in unseren Raum ausstrahlt. Herr Vollrath aus Bayreuth war so freundlich, in seiner Literatursammlung danach zu sehen. Dabei stellte sich aber heraus, dass *Hypericum pulchrum* in den 30-er Jahren des letzten Jahrhunderts in zwei Teil-Naturräumen Labscé piscovske und Šluknovská pahorkatina im Elbsandsteingebirge ausgestorben oder verschollen war und nur noch in dem Teil-Naturraum Holubkovské Podbrdsko im Böhmischem Becken gefunden wird<sup>4</sup>).

Ein Besuch im Sommer an unserer Fundstelle zeigte, dass Pflanzen auch im angrenzenden sehr lichten Kiefernwald an einem kaum befahrenen Waldweg sowie an einem kleinen Wildacker zu finden waren. Gleichzeitig mussten wir feststellen, dass dieses *Hypericum* zur Blütezeit sich auf den ersten Blick und aus der Ferne praktisch nicht von häufigen Vertretern seiner Gattung wie *H. perforatum* oder *H. maculatum* unterschied, sodass wir zu dieser Jahreszeit vielleicht gar nicht näher hingeschaut hätten.

Am gleichen Tag fanden wir dann *H. pulchrum* im gleichen Quadranten noch an zwei Stellen im Bereich des Grünbachweihers, einmal auf einen Damm eines aufgelassenen Teiches sowie an einer Forststraße, wo diese den Grünbach überquert. Deshalb meinen wir, dass die Sippe durchaus noch an anderen ähnlichen Wuchsorten in diesem Naturraum zu finden sein müsste. Auch teilte uns Erwin Möhrlein aus Waldsassen mit, dass bereits Hermann Merkel, Illschwang, *Hypericum pulchrum* bei Kirchenthumbach, also im Übergang zum Naturraum „Keuper-Lias-Land“, gefunden hatte, wo die Sippe allerdings nur auf der Vorwarnstufe der regionalisierten Roten Liste zu finden ist.

Peter Ille Tel.: 0921/61375 [peterille@web.de](mailto:peterille@web.de)  
Lilienthalstraße 34  
95444 Bayreuth

- 1) Haeupler, H., Schönefelder, P., et al. (Hrsg.), Atlas der Farn- und Blütenpflanzen der Bundesrepublik Deutschland, 2. durchgesehene Auflage, Stuttgart 1989, S. 330
- 2) Gatterer, K., Netzadal, W., et al. (Hrsg.), Flora des Regnitzgebietes / Die Farn- und Blütenpflanzen im zentralen Nordbayern, Echin 2003, S. 265
- 3) Benkert, D., Fukarek, F., et al. (Hrsg.), Verbreitungsatlas der Farn- und Blütenpflanzen Ostdeutschlands, Jena 1996, Karte 955
- 4) Slavomil, H., Bohumil, S., (Hrsg.), Květena České Republiky, Bd. 2, Praha 1990, S. 380



*Hypericum pulchrum*, Anfang Juli



*Hypericum pulchrum*, Anfang April